

Anlage 3

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

ich möchte Ihnen heute die Arbeit des Seniorenbeirates im Jahr 2012 präsentieren. Der Seniorenbeirat führte monatlich Sitzungen mit je einem Schwerpunktthema durch.

Frau Fritze vom Stadtentwicklungsamt hat uns an Hand von Projekten anschaulich die Spielleitplanung, dessen Umsetzung und welchen Einfluss sie auf die gegenwärtige Stadtentwicklung hat, erläutert.

Eine Auswertung des Workshops „Wohnen im Alter“, welcher Bestandteil der seniorenpolitischen Maßnahmen ist, fand bei den Mitgliedern großen Anklang.

Die „Leitlinien der Seniorenarbeit der Stadt Eberswalde“ sind überarbeitet, mit einem realistischen Maßnahmenpaket untermauert und durch die Mitglieder mehrheitlich befürwortet worden.

Im Rahmen der Brandenburgischen Seniorenwoche fand ein Stammtischgespräch mit unserem Bürgermeister Herrn Boginski zum Thema „Barrierefreies Eberswalde-eine Stadt für alle“ statt.

Zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Vorstand des Seniorenbeirates Bernau wurde der Vorstand unseres Beirates eingeladen. Es waren angenehme Gespräche, jedoch mit uns nicht zu vergleichen, weil die Bernauer sich selbst gegründet haben, möchten sich zur Kommunalwahl stellen und auch Sitzungsgeld erhalten.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist gut, so nahmen wir aktiv an verschiedenen Veranstaltung, Workshops und Beratungen teil.

Zwei Bundestagsabgeordnete -Frau Stüber von DIE LINKE und Frau Bracht-Bendt von der FDP- sowie -der Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie Herr Günter Baaske- waren bei uns zu Gast. In lockerer Atmosphäre kamen viele sozial-politischen Themen zur Sprache.

Im 2. Halbjahr gab Herr Boginski den Mitgliedern des Seniorenbeirates einen aktuellen Stand zu den Bauvorhaben der Stadt, zum Planungsstand der B 167 neu und zum seniorengerechtem Wohnen.

Unter dem Thema „Politik für und mit älteren Menschen“ fand in diesem Jahr die 2. Seniorenpolitische Konferenz in Potsdam statt. An praktischen Beispielen wurde dargestellt, dass die ehrenamtliche Tätigkeit oder auch Nachbarschaftshilfe unverzichtbar für das Wohl der Gemeinschaft ist.

In unserer Funktion als Interessenvertreter der Seniorinnen und Senioren war der Vorstand bereit, jeden ersten Dienstag im Monat für zwei Stunden eine Sprechstunde in der Schorfheidestr. 13 durchzuführen. Leider nicht mit dem zu erwarteten Erfolg.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich beim Bürgermeister Herrn Boginski, bei der Referentin für soziale Angelegenheiten Frau Bunge und bei den Mitarbeiter der Stadtverwaltung für die Unterstützung bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.